

Abwartende Haltung wirkt als „Beruhigungspille“

PUTENMASTSTALL Attac-Ortsgruppe kritisiert Umgang mit Sorgen der Anlieger – Protest angekündigt

HUDE/SO – Kritik an Hudes Bürgermeister Axel Jahnz übt Martin Kusch von der Attac-Ortsgruppe im Zusammenhang mit dem geplanten Bau eines neuen Putenmaststalls mit 21 000 Aufzuchtplätzen an der Straße „Leckerhörne“. Die abwartende Haltung der Gemeinde werde den Sorgen der Anlieger nicht gerecht. Mit dem Verweis auf das noch ausstehende Geruchsgutachten würden den Betroffenen

„Beruhigungspillen verabreicht“, so Kusch.

Die Attac-Aktivisten haben sich am Donnerstagabend zusammen mit dem Bündnis MUT (Mensch-Umwelt-Tier) und Huder Bürgern auf Gut Moorbeck getroffen. Kusch berichtete von 45 Teilnehmern. Dem von der Landschaftskammer zu erstellenden Gutachten werde mit Skepsis entgegengesehen. Ohne die Inhalte zu kennen,

stellt Kusch schon vorab die Objektivität der Studie in Frage: „Dass Befehlsempfänger und Lobbyisten die Auswirkungen des Vorhabens ermitteln, ist eine Farce. Das werden wir genau prüfen lassen.“

Aus Sicht von Attac, MUT und Anliegern hätte sich die Gemeinde auch ohne Gutachten und vollständige Antragsunterlagen zu dem Vorhaben positionieren können. „Man hätte deutlich machen kön-

nen, dass man das im Erholungsort Hude nicht will und dass die Planung dem Tourismuskonzept zuwider läuft“, so Kusch. Bislang seien die betroffenen Anlieger nur getröstet worden, kritisiert der Attac-Sprecher. Die bisherigen politischen Aussagen seien „schwammig“. Kusch fordert den CDU-Ratsherrn Bernhard Wolff auf, zu erläutern, wie er seinen Hinweis, der Standort sei wegen des

Klärwerks ohnehin schon vorbelastet, gemeint habe. Die Ankündigung der SPD, das Gebiet mit einem Bebauungsplan beordnen zu wollen, findet Kusch „unqualifiziert“: „Das hilft den Anwohnern jetzt nicht weiter.“

Kusch kündigte für Attac Protestaktionen an. Man werde Flyer verteilen und in Vorträgen gesundheitsschädliche Auswirkungen von Massentierhaltung thematisieren.